

kopf liegt, und dem ein Greif und ein Hund beigelegt sind. Der Greif, so meint Hettner in seinen Italienischen Studien S. 18, ist nicht als ein Lichtsymbol, sondern als ein unreines Tier, als ein Angehöriger der Mächte der Finsternis aufzufassen. Der Hund ist ebenfalls ein Symbol des Bösen, vergl. Ps. 21 multi canes circumdederunt me.

Zwischen den Tagen der schreitenden Löwen liegen friedlich kleine wehrlose Tiere, ein Hase, ein Widder und ein Kalb. Es soll dadurch nach Hettner die Sicherheit der Schwachen, der Wandel in ungetrübtem Frieden dargestellt und auf die Unschuldswelt des Paradieses hingewiesen werden (cfr. Jz. 11, 6). Der Löwe, welcher die Kanzel tragen muß, versinnbildet den Teufel, der durch die Predigt Jesu und seiner Jünger (Evangelium) überwunden wird. Doch sind derartige symbolische Deutungen von etwas zweifelhaftem Wert. Die Kapitäle der Säulen sind sehr fein gearbeitete doppelte Akanthusblätter ohne Löwen- oder Menschenköpfe. Auf den Ecken der Kapitäle stehen die schönen Statuen personifizierter Tugenden, und zwar von links nach rechts: 1. caritas, eine sehr schöne Gestalt, welche an der linken Hand ein Kind führt. Die Falten des Gewandes sind sehr düstlich und leicht hingeworfen. 2. fortitudo, eine starke gewaltige männliche Figur, nackt, die mit zwei Löwen, einem alten und einem jungen, ringt, bzw. sie bezwingt. Der große Löwe ist unten, der junge über der rechten Schulter des Mannes. Die Figur erinnert sehr an die Gestalt des Herakles. Man könnte meinen, diese herrliche markante Figur sei direkt von einem antiken Relief herübergenommen¹⁾. 3. humilitas, eine nur wenig bekleidete weibliche, nicht besonders schöne Figur, an der die schwarzen Augensterne noch deutlich sichtbar sind. 4. fidelitas, Treue, erkennbar an dem Hund, den die schöne weibliche Figur auf dem Arme trägt. 5. innocentia, nach Hettner ein Greis, kann aber auch ein erwachsener Mann sein, mit mächtigem Haupthaar und

¹⁾ Vergl. Rohault de Fleury S. 61, welcher die Schönheit dieser Figur ganz besonders hervorhebt.

Bart; er trägt ein Lamm in den Händen. 6. beim Aufgang der Stiege nach Hettner fides(?) Es ist ein Engel, wie ein Diakon gekleidet, in sitzender, etwas gedrückter Haltung; am rechten Arm schaut ein junger Löwe hervor, unten links der alte Löwe. Der Diakon trägt in der linken Hand ein Bild, auf welchem Jesus am Kreuz dargestellt ist, wie eben seine Seite von dem Soldaten durchbohrt wird.

Diese allegorischen Darstellungen der Tugenden sollen die Segnungen des auf der Kanzel verkündeten Evangeliums und des Wortes Gottes symbolisieren. In den Zwickeln der dreiteiligen Kleeblattbogen, durch welche die Säulen verbunden werden, sind Propheten und Evangelisten dargestellt, nicht Sibyllen, wie Kuhn meint. Diese stehen vielmehr an den Ecken der Kapitäle der Kanzel in S. Andrea zu Bistonia. Ganz ähnlich wie in S. Andrea sehen wir in den Zwickeln eines Bogens die beiden königlichen Propheten, welche an der Krone zu erkennen sind: David und Salomon. In den zwei letzten Bogen bzw. vier Zwickeln sind die vier Evangelisten dargestellt mit ihren Emblemen: zuerst Johannes, bärtig, mit dem Adler, dann Markus mit dem Löwen, eine sehr gute Figur, dann Lukas und endlich Matthäus, dem ein Engel das Buch hinreicht. Dies ist die schönste Figur.

Die Verzierung des Gesimses ist einfach: zuerst Eierstab, dann Blattoornament, auf das ein vorspringender einfacher Stab folgt. Die Felder, in welchen der Hauptschmuck der Kanzel, die Reliefs dargestellt sind, werden durch drei gekoppelte Säulchen mit Akanthuskapitälern getrennt.

Die Betrachtung der Reliefs wird uns erst die volle Größe Niccolos, die wir schon im Aufbau der Kanzel, in den naturgetreuen Löwen und den schönen symbolischen Figuren der Tugenden sowie in den Gestalten der Propheten und Evangelisten ahnen konnten, so recht vor Augen führen.

Es sind im ganzen fünf Reliefs, und zwar von links nach rechts: 1. Die Verkündigung und Geburt Christi. 2. Die Anbetung der Könige. 3. Die Darstellung im Tempel. 4. Jesus am Kreuz. 5. Das jüngste Gericht.